

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 6.00 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Möln
Bureau 108 und 109.

Postfach-Konto R51a Nr. 12742. Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis:
Die einseitige Spaltenzeile oberer Raum 0.50 Mfr.
im Nachmittags 1.50 Mfr.

Für Beilagen, Notizen, gerichtliche und
Wohnungsanzeigen 0.60 Mfr.

Nr. 112

Montag, 17. Mai 1920

23. Jahrgang.

Es geht um Deutschland!

Merkt Euch das, Wählerinnen und Wähler! Es geht ums Ganze, um des Reiches Bestand oder Verderb. Den Krieg konnte das deutsche Volk überleben. Sade der Wähler und Wählerinnen ist es nunmehr, dafür zu sorgen, daß es auch den Frieden übersteht. Gefahren dräuen von allen Seiten.

Wirtschaftlich ist der Ruin unausbleiblich, wenn nicht Ordnung und Arbeit wieder herrschend werden, die Deutschland groß gemacht haben, wenn nicht jeder an seinem Teil ernst und nachhaltig seine Arbeitspflicht und womöglich noch mehr tut. Die Steuerlast will uns schier erdrücken. Die Ernährungsnot wächst, die Erwerbsmöglichkeiten werden untergraben durch sinnlose Streiks, die alle Unternehmungen lahm legen. Daran ändern alle Lohn-erhöhungen nichts, die auch nicht bis ins Unendliche gehen können. Armut und Hunger werden unser Los sein, wenn die Dinge so weitergehen wie bisher.

Sittlich sinkt unser Volk tiefer und tiefer. Die Sitten-verderbnis feiert Orgien, ohne daß die maßgebenden Be-hörden ernstlich eingreifen. Ausbeutung der Notlage, Wu-der und Schiebertum saugen nicht nur das Mark, sondern auch die Seele des Volkes aus. Alle Bande frommer Scheu sind gelöst. Gottesglaube und Gewissen sind bedroht, die Schule soll ihres besten Hilfsmittels, der Erziehung, be-raubt werden. Die Schamlosigkeit macht sich in Kunst und Literatur, in Kinos, Theatern und Tanzlokalen erschreckend breit ohne daß Einhalt getan wird. Grauenhaft sind die Verwüstungen.

Politisch droht die Auflösung im Innern. Aufruhr und Bürgerkrieg, Gewalt und Unrecht werden offen ge-predigt und geübt. Einseitige Parteiherrschaft, reine Stan-desherrschaft, roher Bandenterrorismus ist an die Stelle einer das Ganze schützenden, staatsmännisch waltenden und geschulten Regierung getreten. Tief gesunken ist insolge- dessen unser Ansehen in aller Welt. Wo Stärke sein soll, ist Schwäche, wo Einheit, da Spaltung, wo Recht, da Ge-walt, wo Zielbewußtsein, da das Schwanken und Wanken. Der Blick für das große Ganze ist verloren gegangen. Man reißt nieder, wo aufzubauen ist, und baut auf ohne richtiges Fundament und Plan. Und draußen steht der lauernde Feind, bieweil im Innern der Volkswurm brütet.

Deutsches Volk!

besinne und ermaune Dich. Schaffe wieder Ordnung bei Dir und begründe nun neu die Grundlage Deines Wohl-standes.

Du hast es in der Hand bei den Wahlen. Schaffe Dir eine Mehrheit der Ord-nungsparteien! Nur so kann Dir Rettung werden.

In der Mitte

liegt der Weg, in der Mitte zwischen rechts und links.

Keine Reaktion, keine neue grausige Revolution kann hel-fen. Wahrheit, Recht und Freiheit, das müssen Deine Leit-sterne sein.

Wähle recht!

Wähle eine Partei, die eintritt für wirtschaftliche Wiedergeburt, für Ordnung und Arbeit, für Glauben und Sitte, für die wahre Freiheit, vor der alle gleich sind, für den gesunden Fortschritt, für Bildung und Wissen, für den Ausgleich der Interessen aller Stände.

Wähle Centrum!

Das ist die einzige Partei, die sich in allen Lagen durch ein halbes Jahrhundert bewährt hat, ein Hort alles Guten, eine Schutzherrin aller begründeten Rechte, eine wahr-haft vaterländische Partei, eine richtige Volkspartei. Ihre Zusammenfassung aus allen Ständen bürgt dafür, daß sie mehr als alle anderen Parteien das für alle Ersprieß-liche suchen und finden wird.

Wähler sei klug!

Nicht im Radikalismus, nicht im Umsturz, nicht in einseitiger Standesherrschaft beruht Dein Heil. Willst Du Heim und Herd, Vaterland und Volk erhalten wissen. Dich selbst und sie glücklich sehen,

wähle Centrum!

Wähle und wirb in dieser Gesinnung. Laß Dich ein-tragen in die Liste des Centrumswahlvereins Deines Wohnortes. Scheue nicht die paar Groschen. Sie bringen Dir ein an Wohlfahrt und Glück.

Es geht um Deutschland,

ums liebe, deutsche Volk.

Vergiß das nicht in diesen Wahlwochen.

Der Mittelstand u. die politische Lage

Der Weltkrieg bedeutete für ganz Europa und darüber hinaus eine gewaltige wirtschaftliche, soziale und politische Katastrophe, mit unabsehbaren Folgen für alle Berufs-stände. Der Krieg war ein Volkskrieg, der die Volkskraft bis zum Neupersten anspannte und völlig erschöpfte. Sein unglücklicher Ausgang vollendete die bereits begonnene Zer-setzung unseres Staats- und Wirtschaftslebens und be-siegelte in der Revolution den Untergang der alten Ord-nung.

Die Zentrumspartei hat ohne Zögern die Fol-gerungen aus diesen Verhältnissen gezogen. Unter völliger Wahrung ihrer altbewährten christlichen Grundsätze hat sie zielbewußt mitgearbeitet an der Wiederaufrichtung der staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung. Die Pflege des christlichen Gemeinheitsgeistes, des Pflichtbewußtseins und des Verantwortlichkeitsgefühls hat sie als Leitgedanken des Wiederaufbaues in der neuen Reichsverfassung zur Gel-tung gebracht.

Volk und Vaterland zu retten war der oberste Leitsatz ihrer Politik und das Ziel ihrer Mitarbeit in der Reali-

tionsregierung. „Noch ist das große vaterländische Ret-tungswerk nicht sichergestellt. Jeder Tag birgt neue Ge-fahren in sich von außen und innen. Bei dieser Lage tut eines not: ein starkes, in sich geschlossenes Zentrum. We-sich in unfruchtbarer Opposition und Kritik ergeht, wer die Einheit und Stokkraft durch Sonderorganisationen und Sonderbestrebungen irgendwelcher Art gefährdet, verjün-digt sich an den unvergänglichen Idealen und an den Inter-essen, die das Zentrum wahrzunehmen berufen ist.“ (Ent-schließung des Reichsausschusses der Zentrumspartei vom 19. April 1920.)

Für den Mittelstand in erster Linie bedeutet die Ret-tung oder der Untergang des Vaterlandes sein oder Nichtsein. Das Schicksal des Vaterlandes ist sein eignes. Möglich ist die Rettung des Vaterlandes nur durch einheit-liches, entschlossenes Handeln, der politischen Parteien be-ziehungsweise der aus diesen gebildeten Regierung nach außen und ebenso entschlossene Bekämpfung der ordnungs-feindlichen, revolutionären Elemente im Innern. Indem das Zentrum mit aller Entschiedenheit diesen Weg beschritt, hat es sich den Dank und die Anerkennung aller erworben, die Gewaltpolitik und Willkürherrschaft, Willkürherrschaft oder Diktatur des Proletariats als unvereinbar mit den obersten Grundsätzen der Demokratie verurteilten. Zu die-sen Kreisen gehört in erster Linie der Mittelstand.

Politische Rundschau

— Nach Pariser Meldungen aus Straßburg sind Stu-denten in das Universitätsgebäude eingedrungen und haben das dort aufgestellte Germania-Standbild zerstört. Den Kopf der Germania legten sie zu Füßen des Kleberdenk-mals nieder, wobei sie die Marzillasse fangen.

— Dem Vernehmen nach hat die Völkerverkonferenz die Entscheidung über die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark gemäß Artikel 110 des Versailler Friedensver-trags getroffen. Das Ergebnis wird in der nächsten Woche bekanntgegeben werden.

— In der am letzten Donnerstag abgehaltene Sitzung des Völkerverbundes wurde der italienische Delegierte Tittoni zum Vorsitzenden gewählt. Die wichtigen internationalen Fragen werden in einer öffentlichen Schlußsitzung am 19. Mai auf dem Kapitol verhandelt werden.

— Die Blätter melden aus Konstantinopel: Ein Polizist versuchte, den Großwesir in seiner Wohnung zu erschlagen, verwundete aber nur einen Krawatten. Der Täter wurde verhaftet.

— Nach einer Meldung der Daily News aus New York ist dort der ehemalige Thron Kaiser Wilhelms nebst 64 an-deren Teilen des kaiserlichen Mobiliars angelangt, um ver-kauf zu werden. Der Berichtsführer behauptet, daß ehe-malige Hoflieferanten sich mit den Schloßeinrichtungen be-

Als ihre Sekretärin eintrat, um die Weisungen der Patronesse entgegenzunehmen, empfing sie die Fürstin mit einem freundlichen Lächeln.

„Ich hoffe, mein liebes Fräulein von Hellern, für Sie nun einen geeigneten Ersatz gefunden zu haben, so daß Sie ruhigen Herzens in Ihren neuen Pflichtenkreis eintreten können“ sagte sie in ihrer gütigen Weise. „Die Tochter einer verstorbenen Jugendfreundin von mir, hat sich an mich gewandt, und ich hoffe, daß sie die geeignete Persönlichkeit ist, die für Ihren Platz in Frage kommt.“

Dann besprach die Fürstin im einzelnen die einge-lauteten Eingänge mit ihrer Sekretärin. Als Fräulein von Hellern gegangen war, griff die Fürstin zu dem ersten der zurückgelegten Schreiben.

Es war Ursula von Ronachs Brief und lautete:

„Eure Durchlaucht wollen gütigst verzeihen, wenn ich mir erlaube, von Ihrem nach dem Tode meiner Mutter mir gemachten lebenswürdigen Anerbieten heute Gebrauch zu machen. Damals schrieben mir Eure Durchlaucht, ich dürfe mich jederzeit, wenn ich in Not wäre, oder Rat und Hilfe brauche, vertrauensvoll an Sie, als alte Freundin mei-ner verstorbenen Mutter wenden. Heute bin ich Ihnen dafür dankbar, daß ich es tun darf. Meines Bleibens in Feldberg ist nicht länger, wo mein Vormund mir nach dem Tode meiner Mutter eine Heimat geboten hatte. Ich muß Eure Durchlaucht leider der Wahrheit gemäß mit-teilen, daß Herr von Feldberg mich aus dem Hause ge-wiesen hat weil ich in einer rein persönlichen Angelegen-heit seinen Wünschen nicht zu entsprechen vermochte.“

Damit Eure Durchlaucht nicht ungünstig von mir denken, will ich nur kurz hinzufügen, daß ich mich gezwun-gen sah, gegen den Willen meines Vormundes die Bewer-bung eines Mannes auszusagen, den ich persönlich zu hoch achte, um ihm meine Hand ohne meine Liebe zu bieten.

Fortsetzung folgt.

Die Stiftssekretärin.

22

Nachdruck verboten.

Roman von S. Courths-Mahler.

Aber jetzt, während des Frühsummers, war von dem bienenhafte emigen Treiben in „St. Annen“ noch nichts zu spüren. Die Räume des Erdgeschosses waren noch ge-schlossen, mit Ausnahme der großen Stiftsküche, und die Stiftsdamen lebten noch in stiller Bescheidenheit ihren Hand-arbeiten, bis eines Tages bei der Mittagsstunde die Fürstin Nied eine Mitteilung zu machen hatte, die das gesamte Damenstift in Aufregung versetzte.

Die Stiftssekretärin, Fräulein von Hellern die für die Fürstin Nied die Bücher führte und die Korrespondenz er-ledigte, hatte ihre Stellung gekündigt, da sie ihrem Bru-der, der plötzlich seine Frau verloren hatte, die Wirtschaft führen sollte.

Fräulein v. Hellern zählte nicht eigentlich zu den Stifts-damen, sondern war als Beamtin die rechte Hand der Fürstin, die es sehr bedauerte, diese tüchtige Kraft ver-lieren zu sollen. Was aber die Stiftsdamen in beson-dere Aufregung versetzte, war der Umstand, daß sie mit Fräulein von Hellern nicht nur ihre Stiftssekretärin, son-dern auch ihre vortreffliche Vorleserin verloren, an die sie sich seit Jahren gewöhnt hatten. Jeden Nachmittag um dieselbe Stunde hatten sich die alten Damen in dem großen Konversationsaal versammelt, um bei ihren Hand-arbeiten irgend ein schönes Buch zu genießen. Fürstin Nied hatte diese Lesestunde bald nach ihrem Amtsantritt in „St. Annen“ eingeführt und damit solchen Beifall ge-funden, daß die alten Damen schon der bloße Gedanke, diese Stunden von nun an entbehren zu müssen, in helle Aufregung versetzte. Ob die neue Stiftssekretärin eine ebenso gute Vorleserin wie Fräulein von Hellern sein würde, war fraglich. Obwohl die Stiftsdamen mit ihren kleinen

Nörgeleien und Launen Fräulein von Hellern das Leben nicht immer leicht gemacht hatten, waren sie doch jetzt alle tief bekümmert, daß sie das Stift verlassen wollten. Nach Tisch ging das Gespräch lauter und erregter als sonst.

„Wer soll uns nun vorlesen, liebe Durchlaucht? Wir können diese Lesestunden, an die wir uns so gewöhnt haben, nicht mehr entbehren“, meinte Frau von Reichenstein, die Witwe eines Obersten, die gewöhnlich für die anderen die Wortführerin war.

Fürstin Maria lächelte ihr gütiges, verstehendes Lächeln.

„Nur keine Sorge, meine Damen! Ich werde mich sofort nach einem passenden Ersatz für Fräulein von Hel-tern umsehen.“

„Ach, Durchlaucht, das ist sehr lieb, aber wir müssen uns doch wieder an ein anderes Gesicht und an eine andere Stimme gewöhnen“, wandte eine zweite Dame ein und schüttelte sorgenvoll das graue Haupt.

Die Fürstin nickte.

„Das allerdings, aber Sie haben sich ja damals auch an mich als neue Patronesse gewöhnen müssen“, sagte sie lächelnd.

„Ja, liebste Durchlaucht, das waren auch Sie, und wie leicht haben Sie es uns durch Ihre Güte und Freund-lichkeit gemacht!“

Lächelnd hob die Fürstin die Tafel auf, und die alten Damen zerstreuten sich mit ihrer „großen Sorge“ in ihre stillen Gemächer.

Gell strahlte die Junifonne in das geräumige Arbeits-zimmer, in dem Fürstin Maria wenige Tage später vor ihrem Schreibtisch saß und die eben eingetroffene Post durchsichtete. Während sie nach Fräulein von Hellern Hin-gelte, legte sie zwei am Morgen eingetroffene Schreiben zur Seite, die sie eigenhändig beantworten wollte.

pagiert gemacht und sie weiterverkauft hätten. Hofwagen, Prunkfahrräder und Pferde, die früher dem Kaiser gehörten, wurden kürzlich in einer Anzeige eines holländischen Blattes zum Verkauf angeboten.

Die Bombe im Wahlkampf

Ein Attentat auf Erzberger?

Ehlingen, 15. Mai. Gestern Abend veranstaltete die hiesige Zentrumspartei eine Versammlung, in der Erzberger sprach. Gegen 9.45 Uhr wurde von der Straße aus durch ein Fenster eine Handgranate geschleudert, die im Kleiderablageaum platzte. Die Splitter drangen zum Teil bis auf das Podium, verletzten aber niemand. Der dichtgefüllte Saal war sofort in Rauch gehüllt, alles stob auseinander. Von dem Täter ist keine Spur zu finden.

Inzwischen wurde als vermeintlicher Attentäter ein Stuttgarter verhaftet. Im Laufe des Samstags wurden noch weitere Verhaftungen von aus Stuttgart nach Ehlingen gekommenen Personen erwartet.

Die bayerische Königspartei

München, 14. Mai. Die bayerische Königspartei verpflichtet ihre Mitglieder, bei den kommenden Wahlen nur den Kandidaten solcher Parteien ihre Stimme zu geben, die dafür eintreten, daß die Frage der Monarchie oder Republik in einer eigenen Landesabstimmung entschieden werden soll und die es den Abgeordneten freistellen, sich öffentlich zum Föderalismus und zur Wiederherstellung der Monarchie zu bekennen.

Misgr. Pacelli zum Nuntius in Berlin ernannt

Berlin, 15. Mai. Wie die Köln. Volksztg. erzählt, hat der päpstliche Stuhl bei der Reichsregierung um das Abg. Pacelli als päpstlichen Nuntius bei der Deutschen Reichsregierung in Berlin nachgesucht.

Die italienische Kabinettskrise

Lugano, 14. Mai. Laut Nachmittagsausgabe des Secolo ist infolge der Unsicherheit jeder anderen Lösung die Möglichkeit eines neuen Ministeriums Nitti wieder erwacht. Nitti und Meda wurden vormittags auf neue vom König zur Audienz berufen. Das Projekt Giolitti-Präsident mit Nitti als Außenminister wird als vorläufig betrachtet. Giolitti gilt jedoch als Reservemann für den äußersten Fall.

Mailand, 15. Mai. Der König versuchte, Nitti zu bestimmen, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Nitti erklärte, daß er auf seinen Deputiertenstuhl zurückkehren wolle und daß der Ansicht sei, daß die Verantwortung für die geschaffene Lage der katholischen Volkspartei zufalle.

Die Polen werfen Bomben in deutsche Druckereien

Beuthen, 15. Mai. Der Oberschlesische Wanderer schreibt aus Gohrau: In der letzten Nacht legten drei auswärtige Polen zwei Bomben an die Druckerei des Stadtblattes, dessen Besitzer, Hunold, für die deutsche Sache eingetreten war. Die gesamte Druckerei wurde zerstört.

Polen zu Friedensverhandlungen bereit

Wien, 15. Mai. Aus Warschau wird gemeldet: In der Kommission für auswärtige Angelegenheiten erklärte der polnische Ministerpräsident, die letzten Siege der polnischen Armee ermöglichten der polnischen Regierung die Wiederaufnahme von Friedensverhandlungen mit Sowjetrußland. Die polnische Regierung sei bereit, auf Vorschlag als Verhandlungsort zu verzichten und andere Orte für die Verhandlungen namhaft zu machen.

Amerika und der Friedensvertrag

Washington, 15. Mai. Der Senat hat heute dem Friedensvertrag der Republikaner mit 43 gegen 38 Stimmen zugestimmt. — Wilson wird jedoch gegen diesen Beschluß sein Veto einlegen, das nur durch eine neue Annahme des Friedensantrages mit Zweidrittel-Mehrheit umwirksam gemacht werden könnte. Auf eine Zweidrittel-Mehrheit ist aber, wie die gestrige Abstimmung klar zeigt, nicht zu rechnen, und es bleibt daher vorläufig alles beim alten.

Eine menschenfreundliche Rede aus Skandinavien

Kopenhagen, 12. Mai. Staatsminister Branting hat in Stockholm in der Vereinigung Rinderschutz eine Rede gehalten, in der er u. a. davon sprach, wie notwendig Schwedens Hilfsarbeit auf dem Gebiet der Rinderschutz sei. Der Staatsminister hob besonders hervor, daß der Völkerraub, der durch den Krieg zu einer nie gekannten Höhe entseht sei, mit allen Mitteln bekämpft werden müsse. Er sagte ferner, daß es Schwedens Recht und seine Pflicht sei, gegen das Auftreten der schwarzen Truppen im Rheinland zu protestieren.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Stockholm: Die Verwendung farbiger Truppen durch die Franzosen im besetzten deutschen Gebiet erregt die öffentliche Meinung Schwedens mit wachsender Stärke.

Die Räumung des Maingaus

Synthe, 16. Mai. Millerand benachrichtigte gestern Abend Lloyd George, daß die französischen Truppen am Montag früh Frankfurt und die übrigen Städte des Maingaus räumen werden.

Mainz, 16. Mai. Da General Nollet, der Chef der internationalen Militärkontrollkommission, amtlich beauftragt hat, daß die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone die vorgegebene Zahl nicht überschreiten, gibt Marschall Foch den Befehl, die neu besetzten Gebiete zu räumen und die Befragung auf die ehemaligen Grenzen des Brückenkopfes zurückzuführen. Die Rückzugsbewegung wird morgen, Montag, den 17. Mai, stattfinden.

Vor der Konferenz in Spa

Vertagung der Konferenz von Spa auf den 21. Juni?

Paris, 14. Mai. Nach einer Neutermeldung aus Synthe haben Lloyd George und Millerand den alliierten Regierungen vorzuschlagen beschlossen, die Konferenz von Spa auf den 21. Juni zu vertagen. Es soll eine Erklärung an die deutsche Regierung gerichtet werden. Das Dokument soll aber auch klar das Ziel und die Bedeutung der direkten Verhandlungen zwischen den alliierten Vertretern und den deutschen Vertretern bestimmen, damit im Laufe der Wahlperiode der Charakter dieser Zusammenkunft nicht entstellt werden könne. Lloyd George und Millerand haben außerdem über die Entwaflnung Deutschlands gesprochen, die Millerand mehr denn je entschlossen ist zu fordern. Schließlich haben sie die Beratungen über die finanziellen Fragen begonnen, und Millerand hat im Grundriss die Festlegung einer endgültigen Pauschalentschädigungssumme unter der Bedingung angenommen, daß Frankreich eine zeitliche Bevorzugung gewährt werde und es so bald wie möglich einen Teil der Summe erhalte.

Nach einer Meldung des Temps aus London hat Lord Riddell den englischen Pressevertretern eine Erklärung abgegeben, daß keine Abänderung des Friedensvertrags in Frage komme. Die Entwaflnungsklauseln müßten vor der Konferenz von Spa schon in Angriff genommen werden. In bezug auf die Höhe der festzusetzenden Entschädigungssumme ist von Bedeutung, daß das Lloyd George nahestehende Daily Chronicle erklärt, Deutschland könne nicht 9 Milliarden Pfund Sterling zahlen, dagegen glaube man auch, daß 2 Milliarden Pfund Sterling, wie gewisse Leute vorschlugen, als ungenügend befunden würden. Nach der Daily Mail ist es wahrscheinlich, daß vor der Konferenz von Spa eine nochmalige Vorbesprechung in Paris stattfinden wird.

Zur Reichstagswahl

Einigungsverhandlungen zwischen Zentrum und Christl. Volkspartei gescheitert!

Am Donnerstag Abend sind Vertreter der Kölner und Rheinischen Zentrumspartei und der neugegründeten Christlichen Volkspartei unter Vermittlung Dritter nochmals zu Einigungsverhandlungen zusammengetreten. Indes sind die Verhandlungen schon um deswillen gescheitert, weil die Christliche Volkspartei eine besondere Kandidatenliste für 6-7 Wahlkreise bereits aufgestellt hat. Auch ist die Forderung der Christlichen Volkspartei, daß in jedem Falle eine besondere Organisation zur inneren Reform des Zentrums bestehen bleiben soll, für die Zentrumspartei selbstverständlich unannehmbar, da keine Partei innerhalb ihrer Reihen eine „Reformorganisation“ dulden kann, wenn sie sich nicht selbst aufgeben will. So tief bedauerlich es auch ist, mit der Tatsache der Spaltung der Partei in einem Teil des Reiches muß nunmehr gerechnet werden. Furchtbar ist die Verantwortung der Männer, die den Keil in die geschlossene politische Partei des deutschen Katholizismus getrieben haben. Die Zentrumspartei darf ruhigen Gewissens dem Urteil der gegenwärtigen und der kommenden Generation entgegengehen; sie hat alles getan, um diese voraussichtlich verhängnisvolle, die Gesamtinteressen des deutschen Katholizismus furchtbar schädigende Spaltung noch in der letzten Stunde zu verhindern. Die letzten Einigungsversuche mit der Christlichen Volkspartei sind also gescheitert. Sie geht getrennt vom Zentrum allem Anschein nach, als Gegner des Zentrums in den Wahlkampf.

Also ein „Gegner“ mehr:

Brühl und Umgebung

Brühl, 17. Mai.

○ Zentrumspartei. Die zweite Wählerversammlung der Zentrumspartei findet am Mittwoch abends 8 Uhr im Josephshause statt. Als erster Redner wird Arbeitersekretär Floßdorf (Meisnerich) über „Zentrum und Arbeiter“ sprechen. Die auf dem Zentrumsboden stehende Arbeiterschaft wird besonders zum Besuche der Versammlung eingeladen. Als zweiter Redner ist Herr Dr. Bachem (Köln) gewonnen. Auch die zweite Versammlung muß eine Massenfundgebung für die alte Zentrumspartei werden. Hier gilt die Parole: Treue um Treue! Auch die Frauenwelt ist dringend eingeladen und wird in ständiger Zahl erwartet.

○ Stadtverordnetenversammlung vom 14. 5. Die Versammlung hatte sich wiederum mit einer außergewöhnlichen Tagesordnung zu befassen. Punkt 5 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Bürgermeister Rehs die Sitzung und brachte vorab einige Mitteilungen zur Kenntnis der Stadtverordneten.

Die seitens der Stadt gemachte Eingabe betreffs der Schloßmöbel hat die Regierung befürwortend dem Oberhofmarschallamt vorgelegt.

Bekanntlich hat die Stadt wegen der Verschämmung der Schloßweiser bezw. wegen deren Reinigung eine Eingabe an die Regierung gesandt. Von dieser ist am 6. 5. eine Antwort eingegangen, daß die Eingabe mit der Anfrage an das Oberhofmarschallamt weitergeleitet worden sei, was geschehen soll.

Der Bürgermeister hat sich beschwerdeführend an den Landrat gewandt und ist vorstellig geworden, weil 2 Waggonen Kartoffeln faul hier eingetroffen waren. Seine Bitte ging dahin, die Stadt schadlos zu halten, da der Kreis den Schaden zu tragen habe. Der Landrat habe eine Besprechung in der Konferenz und eine Prüfung zugesagt. Auch soll bei Eintritt der neuen Ernte die Sache anders geregelt werden.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Aufstellung des Haushaltsplanes des Kanals und

Erhöhung der Kanalgebühren. Es war vorgelesen auf das alte Ortsgesetz eine Erhöhung von 150 Prozent vorzunehmen und einen Reservefonds von 13 000 Mark für die ungenügende Kanalisation und die sich im schlechtesten Zustande befindliche Kläranlage aufzubewahren. Stadtv. Mattheis (3) tritt für nur 100 Prozent Erhöhung ein. Beschlossen wurde diesen Punkt an die Kommission zurückzuverweisen und eine Besichtigung der Kläranlage wie auch der Riesgrube vorzunehmen.

2. Aufstellung des Haushaltsplanes des Schlachthofes. Der Etat für 1920 wird in Einnahme und Ausgabe auf 62 500 M. festgesetzt. Es entstand die Streitfrage, ob die Gebühren aufs 2- oder 3fache zu erhöhen seien und ob die Stadt einen Zuschuß von 6 000 bzw. 18 000 Mark leisten soll. Stadtv. Schmitt (3) ist für 3fache Erhöhung. Die Versammlung beschließt demgemäß. Es wird das alte Ortsgesetz zu Grunde gelegt, ein neues muß demnach beschaffen werden. Ein Antrag Wohlgenuth (Soz.), daß die erhöhten Unkosten die Fleischgenossenschaft tragen soll, wird zur Besprechung an die Kommission verwiesen.

3. Antrag des Gärtners Bergmanns auf Erhöhung der Entschädigung für Instandhaltung des neuen Friedhofes. Der beantragte Erhöhung von 2400 M. auf 6000 M. für 1920 wird ohne jeden Widerspruch zugestimmt.

4. Antrag der Witwe Bachem auf Zahlung der 2. Hälfte der Feuerungszulage. Es sind Ermittlungen angestellt worden. Rechtsgründe bestehen nicht. Es bestand die Frage der Zahlung aus Billigkeitsgründen. Die Stadtverordneten Schmitt und Moll (3) waren für die Abfindungssumme. Die Mehrheit des Hauses stimmt für Ablehnung.

5. Antrag auf Erhöhung der Radfahrzulage an die Polizeibeamten. Die Entschädigung für die 2 Polizeibeamten wird für das Rechnungsjahr 1920 auf je 300 M. erhöht.

6. Antrag des Angestelltenausschusses auf Auszahlung der für jedige Angestellte um 20 Prozent gekürzten Feuerungszulage Unter Aufrechterhaltung eines früheren Beschlusses, der auf Vorschlag des Angestelltenausschusses erfolgte, wird der Antrag abgelehnt.

7. Prämien für Vertilgung von Spähen. Den Antrag stellt der Kreisassessor. Oberlehrer Dr. Limper (3) ist vom erzieherischen Standpunkte aus betrauert, dagegen, hält die Sache für nicht nötig und außerordentlich bedenklich. Der Vorsitzende, welcher sich wenig Erfolg verspricht, wie auch Beigeordneter Bergnat Gruhl und Stadtv. Dr. Kerkenboom schließen sich den Ausführungen an. Schließlich erfolgte Ablehnung.

8. Erhöhung der Begräbnisgebühren und der Preise für Eigengräber. Die Sprecher der sog. Fraktion verlangen beim Punkte Begräbnisgebühren die Ablehnung des Vorschlages der Verwaltung, der entsprechend der bisherigen Gewohnheit vier verschiedene Klassen vorsieht. Einen praktischen Gegenvorschlag machen die Soz. nicht. Dieser Umstand sowie ihr Antrag auf namentliche Abstimmung bewiesen deutlich den rein agitatorischen Charakter ihres Verhaltens. Da die Zentrumsfraktion den Vorschlag der Verwaltung ebenfalls nicht für ideal hält, andererseits aber positive Arbeit in der Lösung dieser Frage zu leisten wünscht, wird auf ihren Antrag die Angelegenheit an den Friedhofsausschuß zu erneuter Prüfung zurückverwiesen.

Es folgen die Punkte 10 und 11 der Tagesordnung. 10. Vergebung der Installationsarbeiten (elektr. Licht) für den Umbau der Mädchenschule und des alten Wohnhauses an der Stadtmühle. Die Installationsarbeiten in der Mädchenschule werden dem städt. Elektr.-Werk nach dem Angebot vom 27. 4. 20 und im alten Wohnhaus an der Stadtmühle dem Hugo Mühlenfeld nach dem Angebot vom 13. Mai zu 217 M. die Lampenstelle übertragen. Die Ausführung soll vom Bauamt unter Hinzuziehung der Stadtv. Fröde und Hentz überwacht und die ganze Arbeit von diesen abgenommen werden. Stadtv. Potthoff (5) ist gegen Vergebung an den Mindestfordernden. Stadtv. Rüttgen (3) wendet sich bei den Besprechungen gegen die Installation durch die Stadt und tritt einer Bemerkung von Soz. Seite entgegen, indem er bemerkt, er könne sich mit dem Gedanken der Sozialisierung nicht einverstanden erklären.

11. Vergebung der Arbeiten zur Erweiterung des neuen Friedhofes an der Bornstraße. Die Arbeiten werden dem Gärtner Jakob Bergmann nach seinem Angebot vom 7. Mai nach den Einheitsätzen übertragen.

Es folgten nunmehr:

9. Anträge bezw. Anfrage des Stadtv. Fröde: a) Besteuerung der größeren Wohnungen. Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen: Die Verwaltung wolle unter Hilfe der Wohnungskommission ein Ortsgesetz ausarbeiten, wonach die größeren Wohnungen vom 1. Juli 1920 zu versteuern sind. Die Arbeit ist zu beschleunigen, damit nach Vorlage der Bestimmungen der Beschluß der Stadtverordneten-Sitzung über das Gesetz selbst, sofort der Regierung vorgelegt werden kann. b) Die Stadtverordneten-Versammlung wolle entgegen dem Beschluß der Wohnungskommission beschließen, daß auch die Religionsgemeinschaften von der Wohnungsrationalisierung so betroffen werden, wie dies von jedem Hausbesitzer verlangt wird. c) Ist der Stadtverwaltung bekannt, daß Arbeiterleiden in pietätloser Weise eingestuft werden und was gedenkt die Verwaltung dagegen zu tun.

Sämtliche Anträge wurden vom Antragsteller nach seiner Auffassung begründet. Da wegen der vorgerückten Stunde der Berichterstatter die Sitzung verließ, können wir hierüber nur berichten, soweit wir über eingezogene Erklärungen Mitteilung erlangen konnten. Zu a): Wird an die Finanz- und Wohnungskommission verwiesen. Bei dieser Gelegenheit verlangt Stadtv. Fröde (3) gestrichelte Hergabe des Dekonomiegebäudes zwecks Herichtung von Wohnungen. Das Gebäude bietet Raum für 15 Dreizimmerwohnungen. Zu b): Bei der Wohnungsrationalisierung soll keine Ausnahme von den gesetzlichen Vorschriften gemacht werden.

ehen auf das
nt vornehm-
Markt für die
gleichem Zu-
n. Stadto.
rhörung ein.
mission zurück-
lage wie auch
Schlachtho-
und Ausgabe
treitfrage, ob
sein und ob
8000 Mark
fache Erhö-
Es wird das
auf demnach
(Soz.), daß
tragen soll,
rweisen.
auf Erhöhung
neuen Fried-
00 M. auf
spruch zuge-
hlung der 2.
teilungen an-
Es bestand
Die Stadt-
für die Abfin-
mmt für Ab-
ulage an die
2 Polizeiüber-
f je 300 M.
Auszahlung
fürstigen Leu-
früheren Be-
auschusses ex-
n. Den An-
Limper (3)
hiet, dagegen,
entlich bedent-
olg verspricht,
Stadto. Dr.
an. Schließ-

Zu c): Diese Anfrage stützt sich auf einen ganz ver-
einzelten Fall. Daß es sich dabei um eine Arbeiter-
leiche gehandelt hat, war Zufall. Wenn also der Fragesteller
verallgemeinern davon spricht, „daß Arbeiterleichen
in pietätloser Weise eingestuft werden“ so zeigt sich auch
hier deutlich die agitatorische Absicht. Was die Schuldfrage
anbelangt, soweit von einer Pietätlosigkeit überhaupt die
Rede sein kann, so kam der Fragesteller über unbewiesene
Vermutungen kaum hinaus, versuchte es aber, wegen des
vorliegenden Falles dem Zentrum als der maßgebenden
Partei in Brühl und gar der christlichen Religion einen Vor-
wurf zu machen. Diesen Versuch wies Stadto. Dr. Limper
als ganz ungeheuerlich und geradezu lächerlich zurück und
stellte die Gegenfrage, ob denn in den Kreisen der Partei-
freunde des Fragestellers noch nie eine Pietätlosigkeit be-
gangen worden sei. Als dann noch Fräulein Düsselbeck
anfragte, wer denn eigentlich so „pietätvoll“ gewesen sei,
den Sarg des Verstorbenen auf dem Friedhofe vor der Ein-
bettung in die Erde noch einmal zu öffnen, da verstummte
der Fragesteller vollständig. Der Vorsitzende kennzeichnete
diese Handlungsweise, zumal da die Erlaubnis der Polizei-
behörde nicht dazu eingeholt worden sei, als eine große
Ungehörlichkeit.

1) Butter für Kranke. Kranke, die im Besitze
eines kreisärztlich genehmigten Attestes für Fett sind, er-
halten bei Kampfs, Markt, je drei Viertel Pfund Butter
zum Preise von 10,15 M. Kleine Atteste können nicht
berücksichtigt werden.

2) Die öffentliche Erstimpfung der Stadt
Brühl findet am Mittwoch, den 19. Mai, im Saale des
Kinderheims Comeststraße 42 statt. Alles Nähere besagt
die Bekanntmachung in heutiger Ausgabe.

3) Die Pfingstferien dauern in unserer Stadt
an allen Schulen von Freitag, den 21. Mai bis Dienstag
den 1. Juni 1920. Der erste Ferientag ist der 22. Mai,
am 1. Juni beginnt der Unterricht wieder.

4) Berufsjubiläum. Die Arbeiter Peter Ber-
tram aus Badorf, Wilhelm Offermann aus Walberberg
und Johann Repp aus Sedtem konnten in der ersten Hälfte
1920 auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Zuderfabrik
Brühl zurückblicken. Die Verwaltung veranstaltete zu Ehren
der Jubilare gestern Abend im Ratskeller eine Feier, zu
welcher sämtliche Jubilare, Angestellten sowie Vertreter
der Arbeiterchaft eingeladen waren. Das Wort weist bis
heute auf insgesamt 39 Jubilare, die bis zu 37 Jahren in
seinen Diensten stehen. Von diesen sind 26 noch heute beim
Werke beschäftigt. Die Verwaltung überreichte während
des gemeinsamen Essens jedem Jubilare in gewohnter Weise
ein bedeutendes Geldgeschenk. Der Verlauf der Feier war
ein recht schöner und legte herabes Zeugnis ab für die
guten Beziehungen, welche bei der Zuderfabrik zwischen
Verwaltung und Arbeiterchaft herrschen.

5) Zum Wandern ist es jetzt das rechte Wetter,
nicht kalt, nicht übermäßig warm. Sicherlich ist der gestrige
Sonntag dazu recht ausgiebig benutzt worden. Gottlob
es gibt noch genug, die sich den Sinn für die Naturschön-
heiten bewahrt haben, die sich auf einer Wanderung er-
holen und erbauen können und sich geistig und körperlich
auffrischen. Es ist eine Freude zu sehen, wenn Jung und
Alt leuchtenden Auges in Gottes freier Natur lustwandelt.
6) Festgenommen wurde am Sonntag ein Mann,
welcher versuchte einen Treibriemen zu verkaufen. Er wurde
dem Amtsgericht zugeführt.

7) Gefunden wurde eine Rinderschaukel. Dieselbe
ist auf dem Polizeiamte Brühl-Stadt Zimmer 3 abzu-
holen.

8) Die Portoerhöhung scheint von vielen wieder
vergessen zu sein, denn täglich laufen ungenügend frankierte
Briefe, für die ein empfindliches Strafporto zu entrichten
ist, ein. Die meisten Abnehmer legen auch zu wenig Porto
bei. Um sich und die Empfänger vor Unannehmlichkeiten
zu schützen, ist es gut, sich nach dem neuen Posttarif zu
richten, den wir kürzlich in der Zeitung veröffentlicht haben.

9) Das Ende des Briefträgers. Die neuen
Amtsbezeichnungen der planmäßigen Beamten der Reichs-
post sind soeben durchgeführt worden. Es gibt jetzt weder
Briefträger noch Landbriefträger mehr im Deutschen Reich
die Postschaffner heißen. (Und doch wird die Bezeichnung
Briefträger im Volksmunde wohl noch ein Menschenalter
beibehalten werden.) Die Postschaffner bei den Ober-Post-
direktionen usw. Amtsgehilfen. Die Rassistendier bei der
General-Postkasse sind Gelbzähler geworden. Die unter-
sten Beamten in gehobenen Dienststellen heißen in der
Regel Post- oder Telegraphen-Betriebsassistenten. Die
Postassistenten und Ober-Postassistenten haben den Titel
Postsekretär erhalten. Die Militärämter darunter z. B.
als Postbetriebssekretäre. Auch die Postverwalter heißen
Postsekretäre. Die Vizedirektoren sind Postdirektoren, die

Ober-Postinspektoren Poststräte, soweit sie in Poststellen
eingesetzt sind. Die Ober-Postdirektoren sind Präsidenten, die
Vortragenden Räte Ministerialräte, der Unterstaatssekre-
tär Staatssekretär.

10) Berzdorf, 14. Mai. Gedächtnis- und Dan-
kesfeier. Eine erhebende Feier veranstaltete die hie-
sige Gemeinde zum Gedächtnis der gefallenen Krieger und
zur Begrüßung der heimgekehrten Soldaten und Kriegs-
gefangenen. Ein Vater eröffnete die kirchliche Gedächtnis-
feier durch eine ergreifende Predigt am Sonntag, den 9.
Mai, für unsere toten Helden. Am Montag morgen nach
einem feierlichen Totenamt für alle Gefallenen besuchte die
ganze Gemeinde, die Ortsvereine mit umflorten Fahnen,
den Friedhof, wo die Gräber der dort ruhenden Krieger
eingesegnet wurden. Die Bekenntnispredigten am Mon-
tag und Dienstag Abend erfreuten sich eines regen Zuspru-
ches. Am Christhimmelfahrtsfest schloß die Gedächtnis-
und Bekenntnisfeier mit einem feierlichen Dankungs-
schmaus mit Predigt und Te Deum. Am Nachmittage
des Christhimmelfahrtsfestes fand dann eine weltliche Be-
grüßungs- und Dankesfeier für unsere heimgekehrten Krie-
ger und Kriegsgefangenen statt. Gegen dreieinhalb Uhr
bewegte sich unter Vorantritt der Schallenberg'schen Musik-
kapelle ein großer Festzug durch den Ort. Die Häuser
waren festlich geflaggt und geziert. Nach dem Zuge fand
eine Familienfeier bei Badorf statt. Herr Pfarrer Juchta
hielt eine begeisterte Festrede und die Ortsvereine lei-
steten ihr Bestes, um die Feier zu einer würdigen und wohl-
gelungenen zu gestalten. Eine aus den Reihen der Krieger
angeregte Sammlung zum Besten der bedürftigen Kriegs-
hinterbliebenen ergab die Summe von 617 Mark. Den
Danke der Krieger sprach Herr Paul Rühl und den der
Kriegsgefangenen Herr Adam Lingbach der ganzen Ge-
meinde aus.

11) Berzdorf, 17. Mai. Die Wahl der El-
ternbeiräte ist für unsere Gemeinde nicht genehmigt
worden und wurde von der vorgelegten Behörde ein neuer
Wahltermin auf Sonntag den 13. Juni festgesetzt. Die
erste vorgeschriebene Elternversammlung wurde zu diesem
Zweck durch den Schulleiter Herrn Hauptlehrer Mauch
am Samstag Abend 8 Uhr in der Wirtschaft Badorf ein-
berufen. Leider war der Besuch ein sehr geringer.

12) Rierberg, 17. Mai. Mit dem Einholen
der monatlichen Gebühren und dem Ablesen der
Zähler ist Herr Aug. Lichtenberg aus Heide beauftragt
worden. Siehe Bekanntmachung der Bürgermeisterei Brühl-
Land.

Rheinland und Westfalen

13) Aachen: Die Bahnlinie Raeren—Kalter-
herberg. Der deutsche Vertreter in der deutsch-belgischen
Grenzfestsetzungskommission, Landrat Heimann aus Mon-
schau, hat aus Anlaß der Beunruhigung der Bevölkerung
in der Gebietsabtretungsfrage von der internationalen Grenz-
kommission eine Erklärung darüber erbeten, ob Belgien
eventl. weitere Teile deutschen Gebiets zu fordern beab-
sichtigt. Die Grenzkommission hat darauf wie folgt ge-
antwortet: „Gegenüber den in der deutschen Presse aufge-
tauchten Gerüchten über weitere Wünsche Belgiens auf
deutsches Gebiet erklärt die deutsch-belgische Grenzkommis-
sion, daß die belgische Regierung im Grenzfestsetzungs-
verfahren lediglich die Bahnlinie Raeren—Kalterherberg
mit dem westlich davon gelegenen Teile des Kreises Mon-
schau gefordert hat und daß die Kommission nicht die Ab-
sicht hat, bei der Grenzfestsetzung über diese Bahnlinie
hinauszugehen.“

14) Wesel: Das Todesurteil an dem Eisenträger
Christian Koepf, Duisburg, ist am 12. Mai, Abends
7.30 Uhr, durch Erschießen vollstreckt worden. Er wurde
am 17. April vom außerordentlichen Kriegsgericht wegen
Aufruhr und Mordes an einem Leutnant der Reichswehr
verurteilt.

15) Gelsenkirchen: Mehgerstreit. Hier streifen
die Mehgermeister, weil ihnen der Verdienst beim Verkauf
städtischen Fleisches zu gering ist. Die Mehger verlangen:
unangelegte Ueberlassung des Gutgewichts von 5 bis 6
Prozent, je nach Art des Fleisches, Ueberweisung des
bis her von den Kolonialwarengeschäften bezogenen Schmalz-
verkaufs an die Mehger, sowie Verkauf des bisher un-
mittelbar durch die Werke verteilten Specks für Bergar-
beiter.

Landwirtschaft

Uferschneden.

Bei dem feuchten Frühjahrswetter dieses Jahres muß
damit gerechnet werden, daß die Schneden, insbesondere
die grauen Uferschneden, in gefährlichem Maße auftreten.

Man findet die Schädlinge auf fast allen Kulturpflanzen,
wie Getreide, Klee, Rüben, Gemüse, Gurken, Erdbeeren
usw., deren junge Blätter bzw. Früchte sie auffressen.
Der Schaden ist oft beträchtlich, daher eine Bekämpfung
dringend notwendig. Nähere Anweisung gibt Flugblatt
Nr. 5 der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Bonn-Poppels-
dorf, das von dort gegen Voreinsendung von 25 Pf. zu
beziehen ist.

Blattläuse.

Im Obst- und Gemüsegarten richten die Blattläuse,
Apfel- und Birnsauger oft empfindlichen Schaden an.
Diese kleinen, verschieden gefärbten Tierchen verursachen
bekanntlich Verkrümmung der Triebe und starke Kräu-
elung der Blätter, womit ein erheblicher Ernteausschlag ver-
bunden ist. Die Bekämpfung muß gleich beim ersten Auf-
treten im Frühjahr einsetzen, da die Blattläuse sich rasch
vermehren. Als wirksamstes Mittel kommt z. B. nur Be-
sprühen mit 4prozentigem Benetan oder 4prozentiger Quat-
silaemulsion in Betracht. (Zu beziehen durch die Han-
delsgesellschaft ländl. Genossenschaften, Bonn, Ritterhaus-
straße 15.)

Aus aller Welt

Die Kölnische Volkszeitung verkauft?

Frankfurt a. M., 14. Mai. Die Frankfurter Ztg.
meldet aus Köln: Gerüchweise verlautet, daß die Kö-
lnische Volkszeitung in den Besitz des Thyssen-Konzerns
übergegangen sei. Der Verkauf soll am Mittwoch voll-
zogen worden sein. (Die Nachricht ist indes inzwischen als
unrichtig bezeichnet worden.)

Im Kampfe mit Einbrechern erschossen.

Frankfurt a. Main: Nach dem Berl. L.-M. wur-
den in dem Stadtteil Bürgel bei Offenbach, das von den
Franzosen besetzt ist, bei einem Kampfe mit einem Ein-
brecher zwei Schutzleute getötet und mehrere verwundet.
Der Verbrecher selbst wurde im Kampfe erschossen.

Ein Studentenheim.

München: Im Palais des Herzogs Karl Theodor
an der Ludwigstraße wurde kürzlich in Anwesenheit
der Herzogin ein Studentenheim eröffnet, für das, um
einer großen Notlage zu steuern, Schweden, Norwegen,
Dänemark, die Schweiz und die Vereinigten Staaten be-
trächtliche Spenden an Lebensmitteln zugesichert haben.
Allein der Berner Hilfsauschuß will für 500 Studenten
täglich auskömmliche Mahlzeiten liefern.

Eine Familie durch Heringsalat vergiftet.

Nach dem Genuß von Heringsalat ist die Familie
des Schmiedemeisters Bunze in Altbiedersdorf, Rgbz. Frank-
furt a. O., unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt.
Die 19 Jahre alte Tochter und die 40jährige Mutter sind
bereits gestorben. Der Vater und eine zweite 17 Jahre
alte Tochter schweben in Lebensgefahr.

Hilfswerk für deutsche Kinder.

In Amsterdam ist ein Hilfskomitee „Für das deut-
sche Kind“ gebildet worden. Außer Geld- und Lebens-
mittelspendungen nach Deutschland plant die neue Verein-
igung Geldbeiträge zur Unterstützung der niederländischen
Zentrale für deutsche Ferienkinder aufzubringen.

Das Kinderelend in Mitteleuropa

Ein englischer Bericht.

Die Zweigstelle Manchester des Kinderhilfswerkes (Save
the Children Fund.) hat für die Zeit vom 9. November
1919 bis 27. April 1920 einen Tätigkeitsbericht heraus-
gegeben. Er stellt, nach dem Manchester Guardian vom
10. Mai, einen dringenden Appell zu erweiterter Hilfe-
leistung dar. Es heißt darin bezüglich der Verhältnisse
in Mitteleuropa u. a.: Wir haben noch nicht das Schlimmste
gesehen. Nach amtlichen Berichten an die Zentralverein-
igung in Genf beträgt die Zahl der hilfsbedürftigen Kinder
13 Millionen. Nachrichten, die uns aus Deutschland zuge-
gangen sind, enthüllen ein furchtbares Kinderelend infolge
des Mangels an Milch und Fett. In manchen Städten,
besonders in Berlin, Leipzig und München, haben Tuberku-
lose und Rachitis epidemische Formen angenommen und
30 Prozent der Kinder sind körperlich so mißgestaltet,
daß photographische Aufnahmen von ihnen sich nicht zur
allgemeinen Verbreitung eignen.

Heitere Ecke

Frech. Hausierer: „Taschentamm gefällig — Zahn-
bürste, Nagelbürste...“ — „Brauche ich alles nicht!“
— „Nun... es kommt auf einen Versuch an; viel-
leicht gewöhnt sich der Herr doch noch dran.“

Verantwortlich für die Redaktion: H. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

tragsteller nach
der vorgelegten
verlieh, können
eingezogene Er-
träge a): Wird an
3) geschenkt
Herriktion von
n für 15 Dre-
öhnungsratio-
eglichen Vor-

Zufuhrnecht
gegen hohen Lohn gesucht.
Franz Gerhard Rind,
Mühlentstraße 37.

Älterer Mann
für Feldarbeit gesucht.
Gern. Seiser, Kölnstr. 42

Kontoristin
für Schreibmaschine u. sonst.
Büroarbeiten, evtl. auch für
halbe Tage gesucht. Gef.
Angebote u. J. F. 30 an die
Geschäftsst. d. R. a. erb.

Ordentliches Mädchen
vom Lande, 21 Jahre alt,
sucht Stelle für alle Haus-
arbeit, am liebsten auf d. Lande
Rab. Walberberg, Kirchstr. 9.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Radermacher, Bonn,
Breitestr. 14.

Stundenmädchen
gesucht. Uhlftr. 87, 1. Etage.

**Suche für sofort zwei an-
ständige Mädchen**
17-19 Jahre gegen hohen
Lohn. J. G. Grawert,
Grunde Bielefeld.

Stundenfrau
oder Mädchen sofort bei ho-
hem Lohn gesucht. Frau Wb.
Kraus, Vinardorferstr. 79

Älteres Mädchen
für ganze oder halbe Tage
gesucht. Kölnstr. 281.

Zuverlässiges Mädchen
vom Lande für alle Haus-
arbeit gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Ordentliches, fleißiges Mädchen
für Küche und
Haus am
1. 6. gesucht. Waidfr. vor-
band. Frau G. Krüger,
Kaiserstr. 32.

Junges braves Mädchen
Mark 6.
4 Zimmer
und Küche zu mieten gesucht.
2 schöne Zimmer, mit je ei-
nem Balkon und Küche samt
in Tausch gegeben werden.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Gesch.

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, in ruhigem
Haus an besserer Herrn m.
Morgensonne zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Für alleinlebende ältere Dame
Wohnung in Brühl oder
Umgebung gesucht.
Offerten unter G. 318
an die Geschäftsstelle erbet.

Einfach möbl. Zimmer
mit Licht, Nähe Bahnhof, sucht
junger Handwerker.
Angebote unter W. M. 618
an die Geschäftsstelle.

Fichtenbäumenstangen
zu verkaufen.
Friedrichstr. 18 Tel. 908.

Ein. Kleiderbrant
1 Maßstück, 1 C. Trampete,
Grammophon mit 4 Platten
zu verkaufen.
Sonnenstraße 16 I.

Milchmasc. Bat. Me-
loie,
100 ltr. Stundenlohn, Butter-
fett, 1 ltr. Jogh. zu ver-
kaufen. Schmalz 70.

**Wegen Platzmangel abzu-
geben: 1 neuer Kleider-
schrank, 1 Bett mit
Auflage-Matratze, 1 Gar-
tenstuhl u. 1 schön. Zimmer-
ofen Walberberg Hauptstr. 15**

Grauer Gebrod
zu verkaufen.
Zu erfragen Kölnstr. 39

Suche gekr. Bett
gut erh., mit Matratze u. Bord
zu verkaufen. Angebote u.
A. K. 616 an die Geschäftsst.

**1 schönes eichen. Ep-
zimmer** 1 gute Kiche, me-
brierte Tische und
Stühle, 1 Kissen, 1 Kom-
mode und 1 kleiner Schrank
zu verkaufen.
Rühl, Kölnstr. 31

**Weg. Platzmangel abzu-
geben: 1 Kleider-
schrank, 1 Bett mit
Auflage-Matratze, 1 Gar-
tenstuhl u. 1 schön. Zimmer-
ofen Walberberg Hauptstr. 15**

Nähgarne
Kettner, Schneidartikelf
Lieferant zu billigen Preisen.
Bagerbisch lobend. W. M.
Baum Köln Lagerhausweg 4
Vingdorferstr. 148 a. Unterb.

Ein fleißiger Kanarienvogel
mit 20
Silber) zu verkaufen.
Tiergartenstraße No. 8.

Goldspiegel
gut erhalten, zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

2 Herrenbäume 1 Bili-
but, 1 Paar Samtagsschuhe,
Gr. 45, 1 Paar Sonntagsschuhe,
Gr. 43, 2 Bodenröcke, 1 blaue
Jade zu verk. Wo sagt d. Gesch.

Arbeitsstühle
wie neu, Gr. 46/47 zu verk.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

1 Bett mit Matratze
zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

5 Meerschweinchen
zu verkaufen.
Kölnstr. 243
am Stabimert Feder.

1 Nussbaum-Büffel
1 kl. runder Sesselfuß
zu verkaufen. Offert. unt.
G. 318 an die Geschäftsst.

2 Paar Boxer-Schuhe
Größe 43 abzugeben.
Beckstr. 9.

Phorosan-Heilmittel
Ambulatorium für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
Köln Mauritianstr. 751. Et
Spezial-Ord. Arzt:
Dr. med. Franz Wagner
Eröffnung: vorm. 10-1,
nachmittags 3-5 Uhr.
Geöffnete Barteräume.

Zornatensplanzen
und Blühen für Balkon-
schmuck bei abzugeben
Garnerei Kölnstr. 137.

Junge Legehühner
zu verkaufen.
Vingdorferstr. 22.

Waschmaschine
und 2 Schenkstühle billig
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle.

Neuere Schürmaschinen
zu verkaufen. Offerten unt.
G. W. 616 an die Gesch.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 1 1/2 Uhr, meinen unvergesslichen, innigstgeliebten Gatten, unsern lieben Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Valentin Josef Junkersfeld
Kaufmann

im Alter von 84 Jahren, wohlverbreitet durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, nach kurzer, schwerer Krankheit, zu sich in die Ewigkeit zu berufen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Frau Sophia Junkersfeld

geb. Schmitter

und 4 Kinder.

Oberdellendorf, Friedr. Wilh. Hütte, B.-Gladbach, Limperich, Treisdorf, Köln, Brühl, den 15. Mai 1920.

Die Beerdigung ist am Dienstag, den 18. Mai, vorm. 9.30 Uhr vom Hause Oberdellendorf, Heisterbacherstr. 5 aus. Daran anschließend die Exequien in der Pfarrkirche daselbst.

Öffentliche Eröffnung 1920

Die gemäß § 1 des Reichsimpfgesetzes vorgeschriebene öffentliche Impfung der Erstimpflinge der Stadt Brühl findet

am 19. Mai d. J. im Saale des Kinderheims Komödstr. 42 statt und zwar

1. für die in den Vorjahren infolge Krankheit zurückgefallen oder aus irgend einem anderen Grunde nicht geimpften und in der Zeit vom 1. 1. bis 31. 7. 19 geboren Kinder nachmittags 2 Uhr.
2. für alle übrigen Kinder um 2 1/2 Uhr.

Die gesetzlich vorgeschriebene Nachschau findet am 25. Mai 1920 nachm. 2 Uhr im selben Saale statt.

Brühl-Stadt, den 17. Mai 1920

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister.
J. S. Neß.

Elektrizitätsversorgung Kierberg

Herr August Kierberg aus Seide ist mit dem Ablesen der Zähler und dem Einholen der monatlichen Gebühren für die Gemeinde Kierberg beauftragt. Der Empfang des jeweiligen Betrages wird durch Herrn Kierberg, der in den ersten Tagen bereits mit dem Einholen der Beiträge bis einschließlich Monat März beginnt wird, auf der Rechnung bezeichnet.

Nicht sofort gezahlte Beträge sind längstens innerhalb 8 Tagen nach Zustellung gemäß Verpflichtung an die Gemeindekasse Brühl-Land vorzulegen zu entrichten. Brühl, den 17. Mai 1920

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Oberschlesier Hast Du Deine Adresse schon angegeben?

Wenn nicht, melde Dich sofort beim Vorsitzenden Johann Tusker, Brühl, Wallstr. 105, ferner Konfektionsgeschäft Kremer, Markt 26

Künstliche Gebisse

auch einzelne und zerbrochene Zähne
Platin Uhren, Ketten, Brillant-Ringe, Silberne Sanitätskassen, Bestände usw. laßt stets

Edelmetallhandl. G. Kupferschmidt, Köln Bollstraße 1 am Alter Markt

Hon. Winter -:- Köln

Samenhandlung, Marsilstein 25

Spezialhaus für Marktgrüner empfiehlt

erstklassige Gemüsesamen Futterrüben-Samen

Gras- und Feldsamen jeglicher Art Prima deutscher Rotklee Samen seldelrei

Große Spezialität Bemusterte Angebote und Preisverzeichnis zu Diensten

Wer sparen will

kauft Herren-Anzüge zu Engros-Preisen

aus prima englischen und deutschen Stoffen und Zutaten, mit prima Verarbeitung

— von Mfr. 575.— an —

Fr. Regel, Köln, Rubenstr. 5, I. Et.

Zentrumspartei

Brühl

Mittwoch, den 19. Mai abends 8 Uhr

im Josephshause

Öffentliche

Versammlung

Redner:

Gewerkschaftssekretär Flossdorf-Meschenich

und

Dr. Bachem-Köln

Freie Aussprache

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.

Sonder-Angebot

solange der Vorrat reicht!

Große Posten

++ Anzüge ++

aus prima Stoffen und prima Zutaten, Schneiderverarbeitung von Anzug

590 Mk.

Fabrik-Niederlage

G. Klein, Köln, Breite Str. 37-39

U.S.P.

Brühl.

Zu der am Dienstag, d. 18. Mai im Vereinslokal bei Schmitz, Ringdorferstraße stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

werden die Genossen hiermit eingeladen.

Es wird jedem zielbewußten unabhängigen Sozialisten zur Pflicht gemacht pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Der Vorstand.

Brutaparat

für 70 Eier zu verkaufen. Kölnstraße 281.

Tomatenpflanzen

und alle Sorten Gemüse-pflanzen hat abzugeben C. Wendt, Brühl Kirchstr. 2, Rheinstr. 38

2 Damenhüte

und 2 Meter dunklen Stoff zu verkaufen. Sonnenstraße 63.

Frack mit Weste

auf Seide fast neu zu verkaufen. So lag die Weste.

2 Kinderkleidchen

für 3 bis 4 Jahre zu verkaufen. Sonnenstraße 63.

1 prima Double-Herren-Kav.-Kette gratis!

erhält Vorzeiger dieser Kette beim Einkauf von 100 Mark

Goldene Herren-Uhr, 14 Kar. von 600 Mark an

Goldene Damen-Uhr, 14 Kar. von 300 Mark an

Goldene Herren-Uhr, 14 Kar. von 100 Mark an

Goldene Damen-Uhr, 14 Kar. von 50 Mark an

Echt goldene Trauringe von 50 Mk an Ketten, Ringe, Broschen haussend billig! Reparaturen an Uhren etc. schnell, gut und billig.

Nur bei

Goldenberg, Köln, Sternengasse 54

Gold und Silber (Schmelz) wird in Zahlung genommen.

Billige Sommerstoffe

für Blusen und Kleider in allen Farben. Roh-Seide mfr. 85 M. verkauft

Senne, Köln, Mittelstr. 16, 1. Etg.

Am Neumarkt.

Drucksachen Aller Art

für Handel, Gewerbe und Industrie liefert gut und preiswert

Buchdruckerei Peter Becher, Vorlag „Brühler Zeitung“ Schloss-Strasse 23. Fernruf 108 u. 109.



Aparte neue Hüte

der neue Schlager
Die Glocke
in allen Modelfarben.

Preislisten:
38.— 45.— 55.— 65.— 75.—
85.— 95.— 105.— 115.— 125.—

Besonders billig ein Posten

Stoff-Stepphüte

Preislisten: 25.— 30.— 35.— 40.—
in den allerneuesten Formen von Mk. 20.50 an

Mützen für Reise, Sport und Beruf

Brühl-Köln **Kremer** Köln-Ehrenfeld

Markt 26 Konfektionshaus Subbathstr. Nr. 12, Linie 21.

Almaugshaber zu verk.: Unter. Duerbrenner, gr. Trumeaupflege, mahagoni, gelb. Nussbaum, Kommode, Nachtkommode, Glas, Tisch und Badstube, Linoleum, Teppich 300x200 cm. Kölnstr. 31, I. Etg.

Ein echt friesländisches Milchschaf mit 6 Wochen alten Jungen zu verkaufen. Wingersdorf Kolonie Nr. 58.

2 schöne Zuchtziegenlämmchen zu verkaufen. Brühl, Steinweg 20.

Wachsamer Pudel zu verkaufen. Zu erfragen in der Gef.

Altes Gold u. Silber

Kauf Hugo Wock, Untstr. 33.

Fingerringe, 33 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer Dame, Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat.

Angebote mit. G. 3. 6314 an die Geschäftsstelle.

In der Kommunionmesse bricht Dammelbrat, letzte Bank oben links, wo die 3 jungen Mädchen hielten ein Schirm stehen geblieben. Geg. Bel. beim Rufen abang.

Moderne Kleiderschneiderei in Handarbeit u. schnellstens
Pilsseestraße 16
Köln, Eifelstraße 16
Tel. B. 3205.

Brücke Sendung schöne 8 Wochen alte Ferkel
sehr preiswert abzugeben.
Job. Dicks, Schweinehdlg. Wingersdorf.

Jackenkleider Sommerkleider Einzelne Röcke Blusen Strümpfe
äußert preiswert.
Modenhause, Berez, Köln, Eifelstraße 8 am Berlich.

Sochelegante Stores
mit echten Kissen und Handarbeitsschiffen billig zu verkaufen.
Kaufhaus Daehr Brühl, Schölnstr. 15

Hefe
sehr frisch.
Hospitalstraße 11.

la. gekochtes Leinöl
staubbindendes Fußbodenöl, Fußbodenlack in allen Farben, sowie samtl. Farben und Lack, fertige Deckfarben, Leim, Kleister, Bohlenlack, Wachsen bill.
M. Franke, Köln, Wäldchen.

Anzüge
395, 450, 595, 650, 750, 850, 950, 1250

Hosen
65, 85, 110, 130, 195, 235
Gesellschafts-Anzüge
leichtweiche.
Med. Köln Gertrudenstr. 23

Mur 23
Fabrik wird veräußert.